

GRÜN-AS

Das aktuelle Stadtteilmagazin für Leipzig-Grünau und Umland



Hoffnung

Menschen in Grünau und ihre
Wünsche für das Jahr 2021

Bei uns finden Sie eine starke Nachbarschaft!

WOHNUNGEN FÜR
NEUE PROJEKTE



kostenlose Servicenummer:
0800 94 86 482

www.wg-unitas.de
www.facebook.com/wgunitas
instagram.com/wgunitaseg

Schuheinlagen



Sanitätshaus Leipzig

(Inhaber: Sanitätshaus Altenburg GmbH)



Maßeinlagen ermöglichen Ihnen eine **optimale Passform in Ihren Schuhen für einen wohltuenden Barfußgang.**

Sie entlasten die Füße an den richtigen Stellen, sorgen gleichzeitig für eine gesunde Verteilung des Körpergewichtes und können Fuß-, Knie-, Hüft- und Rückenschmerzen nicht nur verhindern, sondern auch langfristig vorbeugen.



Filiale am Westplatz
Friedrich-Ebert-Str. 33
Tel.: (0341) 200 961 80

Filiale in der Selliner Passage
Selliner Straße 1a-c
Tel.: (0341) 414 50 15

Filiale in Großschocher
Anton-Zickmantel-Straße 44
Tel.: (0341) 946 822 00

Unsere Öffnungszeiten für Sie:
Mo – Fr 9:00 – 17:00 Uhr



In 12 Schritten zum optimalen Sehen

Schöpfen Sie das Potential Ihrer Augen zu 100 % aus.

**Ihr
Gutschein**
12-Stufen-
Sehanalyse
gratis



- 1 Computertest mit Genauigkeit auf 1/100 Dioptrie
- 2 Prüfung des räumlichen Sehens und des Sehgleichgewichts
- 3 Brillenglasbestimmung Ferne und Nähe
- 4 Betrachtung des Augenhintergrundes
- 5 Blendempfindlichkeitsmessung
- 6 Überprüfung von Tages- bzw. Nacht- und Dämmerungsschärfe
- 7 Keratokonus-Screening
- 8 Augenlinse-Betrachtung der Lichtdurchlässigkeit
- 9 Aufdeckung spezieller Abbildungsfehler innerhalb der Augen, die Sehprobleme verursachen können
- 10 Betrachtung des vorderen Augenabschnitts
- 11 3D-Erlebnis Refraktion
- 12 Beratung und Empfehlung im Anschluss an die Sehanalyse

WEIGEND Optik

Lützner Str. 195 / PEP-Center · 04209 Leipzig
Tel.: 0341 - 411 22 81 · www.optik-weigend.de

Foto: Nicole Marten



Liebe Leserinnen und Leser,

das neue Jahr ist ganz frisch in unsere Leben hineingekrochen und hat schon für einige emotionale Hochzeiten gesorgt. Was wir daraus lernen ist natürlich, dass selbst zum Jahreswechsel geäußerte Wünsche, dass im neuen Jahr doch alles besser werden solle, nicht von irgendwelchen amerikanischen Präsidenten, der Frau Merkel oder dem Osterhasen erfüllt werden,

sondern doch eher von uns selber umgesetzt werden sollten.

Deshalb wünsche ich mir in diesem Jahr nur einige Sachen von mir selbst. Ich wünsche mir mehr Aufmerksamkeit und Wertschätzung für die Menschen, besonders die, die in der Pflege arbeiten, für die Kassiererinnen und Kassierer an der Discounterkasse – zum Beispiel die junge Abiturientin aus dem Max Klinger Gymnasium, die sich ihr Taschengeld mit Diensten bei Netto aufhübscht – mehr Zuneigung in der Familie und mehr Durchatmen, wenn mal wieder das Geschrei und die gegenseitige Schuldzuweisung im politischen Behauptungskampf überhandnimmt. Ich wünsche mir etwas heitere Gelassenheit beim Lesen der Online-Kommentarspalten, hin und wieder mein eigenes Zurücklehnen statt Aufbrausen und eine bessere Selbstsicht meiner eigenen Person. Ich muss die Welt nicht retten, ich muss nur gut zu den mir Lieben und mir selbst sein.

Ich wünsche mir Lösungsansätze statt Streitgekreische und Besserwisserie. Ich wünsche mir Argumente und Selbstreflexion.

Ich wünsche mir für meine Arbeit als Journalist weiterhin Neugier auf Menschen und Geschichten, einen vorurteilsfreien Umgang mit diesen und so wenig »Falschverstanden« wie möglich.

Ich wünsche mir Respekt untereinander – auch gegenüber den Ordnungskräften und wachsame Augen und Ohren, wenn mal wieder zu viele Slogans und Parolen den Diskurs bestimmen. Auch warmherziges, völlig undistanziertes Umarmen wäre mal wieder richtig schön.

Ich wünsche mir Hoffnung zu säen, dass Miteinander einziehe in die Nachbarschaften, statt Ego manie und Wutanfall.

Ich hoffe, dass meine Freundinnen und Freunde und ich wieder zusammen feiern können, möglichst bald – und dass wir nicht vergessen, wer in den schweren Zeiten wirklich die Hauptarbeit hatte.

Ich wünsche mir weniger Raserei und Verbrauch und mehr Gespräch und Erleben.

Und ich wünsche mir, dass Dr. Dr. Johannes Rau nicht recht behält mit seinem dystopischen Satz: »Ich habe Sorge, dass eine junge Generation heranwächst, die von allem den Preis aber von nichts den Wert kennt.«

Das »Grün-As« ist ganz bestimmt kein Massenbeeinflussungsmagazin – aber ich verspreche Ihnen für 2021: Unser Anspruch ist und bleibt groß. Es besser zu machen.

Ihr Volly Tanner

Die Wilde II sucht junge Forscher



Foto: Wilde II

Der Grünauer Freizeittreff die »Wilde II« in der Selloiner Straße II startet in diesem Jahr in Kooperation mit dem Hands on Technology e. V. ein einzigartiges Roboterprojekt für Kinder aus dem Stadtteil. Mit zwei Teams nimmt die Einrichtung an der »First LEGO League Explore« teil. Derzeit sucht die Wilde II noch interessierte junge Tüftler im Alter von 6 bis 10 Jahren, die sich den Teams anschließen möchten.

Die First LEGO League Explore ist ein weltweites Bildungsprogramm, das Kinder und Jugendliche für Forschung und Roboter begeistert. Ab Februar oder März werden sich die Teams wöchentlich in der Wilden II treffen und gemeinsam an einem motorisierten LEGO-Roboter arbeiten. Das Forschungsthema dieser Saison ist Bewegung im Alltag. Die Kinder erforschen, planen und testen anhand des Roboters und einem eigen entwickelten Parcours Ideen, die uns helfen sollen, im Alltag ak-

tiver zu sein und Spaß dabei zu haben. Am Ende der Saison präsentieren die Teams ihre Ergebnisse und LEGO-Modelle bei einer regionalen Ausstellung vor einer Fachjury und anderen gleichaltrigen Teams aus der Region. Die Teilnahme an der First LEGO League Explore ist eine einzigartige Möglichkeit für die Kinder, sich spielerisch mit einem Zukunftsthema auseinander zu setzen, ihre Fähigkeiten im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) zu stärken und gemeinsam im Team tolle Erfolge während der Vorbereitung und bei den Veranstaltungen zu erleben.

Bis beide Teams vollständig besetzt sind, nimmt die Wilde II noch Anmeldungen von Kindern im Alter von 6 bis 10 Jahren für diese Saison an. Bei Interesse melden Sie sich gerne im Kommhaus unter der Telefonnummer 03 41 / 94 19 132 oder per Mail an leo.guenther@kommhaus.de

Info: Wilde II

IMPRESSUM

25. JAHRGANG

Herausgeber und Redaktion:

Vertriebs- und Pressedienst
Binzner Straße 1, 04207 Leipzig
Telefon: (03 41) 4 21 01 61
Volly Tanner (verantwortl.),
Klaudia Naceur, Uwe Walther
E-Mail: redaktion@gruen-as.de
<https://www.facebook.com/gruenas/>

Vertrieb/Erscheinungsweise:

VPD; monatlich; kostenlos; Auflage: 20.000

Anzeigen:

VPD, Binzner Straße 1, 04207 Leipzig
Es gilt die Anzeigenpreisliste 5/02.

Redaktions-/Anzeigenschluss:

Für Ausgabe 3/2021: 19.02.2021

ISSN: 1433-0229

Titelfoto: Volly Tanner

Layout & Satz:

Werbe- & Medienkontor Mertins
Philosophenweg 1 · 04425 Taucha
www.wmk-mertins.de

Die Redaktion behält sich das Recht sinnwahrer Kürzungen bei Leserzuschriften vor. Die in den einzelnen Beiträgen veröffentlichten Meinungen der Autoren stimmen nicht in jedem Fall mit den Auffassungen der Redaktion bzw. des Herausgebers überein. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Das Stadtteilmagazin »Grün-As« wird unterstützt durch: WBG Kontakt e.G., WG Unitas e.G., Covivio Immobilien GmbH, KKL Immobilienmanagement, Optik Weigend und dem Sanitätshaus Leipzig.

SPRUCH DES MONATS

DIE HORIZONTE DER MENSCHEN
SIND VERSCHIEDEN.

BEI MANCHEN IST DAS SICHTFELD LEIDER
SO EINGEENGT, DASS ES SICH AUF EINEN
EINZIGEN PUNKT BESCHRÄNKT.

DIESEN NENNT MAN DEN STANDPUNKT.

HUGO STEINHAUS, EIGENTLICH HUGO DIONIZY STEINHAUS
POLNISCHER MATHEMATIKER
GEBOREN 1887, GESTORBEN 1972

Hoffnung 2021

Lächeln in Gesichter zaubern

Das Jahr 2020 war unbenommen ein Schwieriges und der Anfang 2021 scheint dem Ganzen noch einen draufzusetzen. Wir vom »Grün-As« wollen jedoch hoffnungsvoll in die Bresche springen. Und so fragte wir Menschen in Grünau nach ihren Hoffnungen.

Zuerst trafen wir auf die Schulleiterin der Max-Klinger-Schule (Gymnasium der Stadt Leipzig), **Ute Dübener**. Und sie verriet uns:

»Das modernisierte Haus I der Max-Klinger-Schule ist bereit zum Einzug der Klassenstufe 5 bis 7 sowie auch der Sekundarstufe II. Wir freuen uns nun besonders darauf, ab Februar Schülerinnen und Schüler in freundlichen, zeitgemäßen Räumen mit modernster digitaler Ausstattung zu begeistern, mitzunehmen und zu inspirieren. Die junge Generation ist unsere Zukunft und ich wünsche mir, dass die neue attraktive Umgebung motivierend für sie ist. Dem Grü-

nau wünsche ich, dass er mit neuen Projekten seine Attraktivität noch stärker in das Bewusstsein der Leipziger bringt und dass auch wir als Schule dazu beitragen können, im kulturell-künstlerischen Bereich an dieser Aufgabe mitzuwirken.«

Kurz darauf antworte uns die auch hin und wieder für das »Grün-As« schreibende Frontfrau im Literatur Treff Grünau, **Silke Heinig**:

»Für 2021 wünsche ich uns BEGEGNEN. Der Literatur Treff Grünau will von Anfang an eine solche Möglichkeit sein. Aufgeschlossen. Lebensfroh. Gern auch mal streitbar. Lesen, Schreiben, Film, Fernsehen, Internet – das kann – und muss in diesen ansteckenden Corona-Zeiten – jeder für sich allein. Sicher, wir sind über WhatsApp oder Facebook im Kontakt. Telefonieren. Mailen. Entdecken Handgeschriebenes und hinterlassen kleine Briefkastenbotschaften. Aber bei all dem fehlt ein erwidertes Lächeln. Ein Klaps

auf die Schulter. Ein Zwinkern. All das, was Einverständnis und Zusammenhalt signalisiert. Ein Händedruck. Oder ein Witz.

Die freie Platzwahl, weil man anschließend noch auf einen Kaffee im Allee-Center bummeln geht. Oder vom Kolonnadengarten gemeinsam heimradelt und vorm Hausingang endlos schwatzt. Ein spontan gebackener Kuchen für alle. Und sofort dekorieren helfende Hände den Tisch und einer springt nochmal hoch in den dritten Stock und

kommt dann mit zwei Kannen Kaffee zurück.

Diese herzliche Interaktion, das Füreinander-Dasein, das Sich-Kennen. Das schafft Willkommen. Gemeinschaft. Heimat. Um dieses Selbstverständnis bemühen wir uns von Anfang an, Beate und Silke, Jürgen, Marianne und Elke, Hartmut und Sigrid und das Ehepaar Langer. Die Angelika. Die Susanne. Die Ines. Und die Gudrun, Axel und Brigitte. Und über die Organisatoren hinaus die vielen interessierten Gäste und aktiven Mitstreiter. Denn ohne diese Interaktion im Stadtteil ginge das alles nicht. Die Bibliothek, der Stadtteilladen, der Seniorentreff – die Kleine Kneipe, das Kulturhaus Völkerfreundschaft. Sie alle nehmen uns auf, schaffen uns Raum, lassen uns Wurzeln schlagen. Und stricken mit an dem Netz, das Grünau auszeichnet – das Miteinander im Kultur-Sommer, beim Grünau-Tag, im »Grün-As« ...

Den Kiez machen wir Menschen aus, nicht »Platten«-Bauten. Wenn wir uns BEGEGNEN.«



Silke Heinig geht mit einem Lächeln ins neue Jahr.

foto: privat



Schulleiterin Frau Dübener freut sich, im neuen Schulgebäude zu empfangen.

foto: privat

Das kann man so auf jeden Fall stehenlassen und wir sehen das ebenso. Es ist unser Grünau, solange wir uns als Grünauer begreifen.

Schließlich schrieb uns auch **Marco Pazzi** vom Seniorenbüro West der Arbeiterwohlfahrt Leipzig seine Gedanken zur großen Frage, ob Hoffnung 2021 angebracht ist.

»Liebe Seniorinnen und Senioren, liebe Grünauerinnen und Grünauer, das Jahr 2021 hat genauso begonnen wie 2020 verlaufen ist. Unser Leben wird noch

hier viele interessante, lebenswerte, lustige und engagierte Menschen, die diesen Ort zu etwas ganz Besonderem machen. Deswegen wünsche ich mir, dass auch andere sehen, dass dieser Stadtteil nicht nur aufgrund seiner günstigen Mieten lebens- und liebenswert ist und ihm mehr Wertschätzung und Unterstützung zukommen lassen.«

Und weil wir alle das Gemeinsamsein vermissen, das Erlebnis, unter Menschen vor großen Leinwänden mit Heldinnen und



Foto: rech & friends fotostudio / www.rech-friends.de

Marco Pazzi vom Seniorenbüro West der AWO wünscht sich respektvollen Umgang miteinander.

längere Zeit eingeschränkt bleiben. Persönlich wünsche ich Ihnen, dass Sie alle gesund bleiben, es Ihnen und Ihren Familien gutgeht. Bleiben Sie vorsichtig, aber isolieren Sie sich nicht. Achten Sie auf sich und Ihre Mitmenschen und halten Sie bitte die Regeln ein. Umso besser und selbstverständlicher das geschieht, desto schneller werden wir uns wieder »normalen« Zeiten annähern! Für Grünau als Stadtteil wünsche ich mir, dass zukünftig mehr kulturelle und gastronomische Angebote für die Einwohner entstehen und alle, ob jung oder alt, im neuen Jahr respektvoller miteinander und mit dem eigenen Wohnumfeld umgehen. Die wilden Mülllecken, achtlos weggeworfenen Hundekotbeutel, beschmierten Wände und Bänke sprechen eine eigene Sprache – das hat doch dieser sehr grüne und abwechslungsreiche Stadtteil nicht nötig!«

Aus der beliebten Stadtteilbibliothek Grünau-Mitte meldete sich **Konstanze Koppe** bei uns:

»Ich hoffe auf mehr Anerkennung für Grünau und seine Bewohner. Seit zwei Jahren treffe ich



Foto: privat

Konstanze Koppe hofft auf mehr Wertschätzung für Grünau.



Foto: Iris Escherich

Heiko Fischer vom Cineplex möchte als Klinikclown bald wieder ein Lächeln in die Gesichter der Menschen zaubern und hofft auf die Wiedereröffnung der Kinos.

vom Cineplex Kino nachgefragt, der vielen Menschen in Konfliktlagen auch als Klinikclown »Herr Liebling« des Vereins Clowns & Helden e. V. bekannt sein dürfte. Und er schrieb:

»2021 ist ein besonderes »Hoffnungsjahr«. Auch ich hoffe, dass wir – auch Dank Impfung – schnell wieder ein Stück Normalität zurückgewinnen. Wieder gemeinsam feiern, treffen, uns umarmen und uns nah sein können. Sehnsüchtig warte ich darauf, dass sich unsere Kinotüren wieder öffnen. Viele Filme stehen bereit, in 2021 endlich auf die Leinwände zu kommen. Kino ist nicht nur ein Ort von Geschichten und Bildern, sondern auch der Begegnung. Und Begegnungen brauchen wir. Dies erfahre

ich besonders in meiner Arbeit als Klinikclown. Hoffentlich kann ich Senior*innen und Kindern bald wieder ein Lächeln in ihre Gesichter zaubern. Humor und Lachen helfen, widrige Umstände des Lebens besser zu bewältigen. Ich wünsche uns allen für 2021 viele heitere Momente, wunderbare Begegnungen und menschliche Nähe.«

Fühlen Sie sich bitte von uns umarmt, liebe Grünauerinnen und Grünauer. Das Krisenkarussell hält auch mal wieder an. Und vielleicht haben wir ja auch ein bisschen Demut gelernt und verfallen nicht wieder dieser inhumanen Vor-Corona-Raserei. In diesem Sinne: Hoffnung!

✍ Volly Tanner

CINEPLEX
LEIPZIG

**DAS KINO
IN UND FÜR
GRÜNAU**

Unser Programm unter
www.cineplex.de/leipzig

Grünauer Oase

Sucht, Liebe, Lebensgeschichten

In der Grünauer Oase in der Karlsruher Straße 29, hilft das Team der Zweistelle des Blauen Kreuz Leipzig e. V. seit dem 1. November 2020 Menschen, die Hilfe brauchen. Faszinierend ist es da ganz besonders, auch nach den Lebensgeschichten der Helfer zu forschen. Und wenn man fündig wird und ein Mensch sich und sein Innerstes preisgibt, staunt man Bauklötze von Format. Maik Löwen arbeitet hier. Und er lebt hier. In Grünau. Mit seiner geliebten Frau und zwei Kindern – das dritte Kind ist gerade im Anmarsch und hat sein Erscheinen für den Mai 2021 angekündigt. Und Maik Löwen saß auch schon im Knast.

Im Regis-Breitinger Jugendknast verbüßte er eine Haftstrafe wegen illegalen Waffenbesitzes; Randalismus und vor allem Beschaffungskriminalität. Er war nämlich voll drauf – wie der Volksmund so sagt. Das fiese C – Crystal – hatte ihn, den geborenen Marienberger, in seinen Klauen. Aber hier in der JVA fand er zu seiner jetzigen Frau, die dort als Seelsorgerin tätig war – und zu einem neuen Weg mit Gott.

»Da sah ich auch das erste mal Irene Löwen, meine heutige Frau. Ich verliebte mich 2011 in sie. Irene ist seit 14 Jahren beim Blauen Kreuz tätig und begleitet Menschen, die nicht nur in der Gefangenschaft im Knast sitzen, sondern



Maik Löwen in Liebe und Familie.

auch draußen mit der Sucht gefangen sind; denen Leid und Kummer auf der Seele liegen.«

Doch der Weg ins Heute war ein langer. »Ich entschied mich in der Haft für Jesus Christus und bin nach meiner Haftzeit auf Langzeittherapie gegangen. Zweimal nach Elbingerode und eine noch in Berlin 2016; insgesamt elf Entgiftungen, drei Langzeittherapien, zwei Psychiatrieaufenthalte und dreimal im Betreuten Wohnen für suchterkrankte Menschen.

»Mit meinem 15. Lebensjahr reichte ich dem Teufel die Hand und zog die ersten Steine C. Es dauerte nicht lang, da verließ meine Seele, meine Liebe, meine Wärme meinen Körper. Ich war

nicht mehr ich. Ich schrie nach einem anderen Leben wie die meisten Menschen es tun und kämpfte immer wieder und hatte die Sehnsucht nach bedingungsloser Liebe und Erfüllung, die ich jetzt in meinem Glauben, in der Wahrheit, finden durfte. Und in meiner wundervollen Familie.«

Heute arbeitet Löwen, clean, selber mit Suchterkrankten in der Beratung beim Blauen Kreuz. »Dieter Kappler, mein Chef, wollte mich gern dabeihaben, da ich fest im Glauben stehe, Vieles selbst durchgemacht habe und somit jetzt in der neuen Zweigstelle des Blauen Kreuzes Leipzig e. V. in der Karlsruher 29 tätig sein kann.« Hier sind seine Felder Suchtberatung,

Seelsorge, Hausbesuche, Sucht- und Gewaltprävention an Schulen. »Ich gehe heute auch selbst ins Gefängnis nach Regis-Breitungen, wo ich ja auch einsaß, und mache Gruppen- und Einzelgespräche mit den Jungs. Da ich dieses Jahr mein Trainerschein bei Michael Stahl beendet habe, organisiere ich jetzt auch Sport- und Freizeitangebote – gerade auch in Grünau. Laufgruppen, Wandern, Kochen – damit die Jugend nicht verlernt, sich zu bewegen und gesund zu essen. Als Ex-Konsument bekomme ich einen total intensiven und schnellen Zugang zu den Menschen, da ich weiß, wie es sich anfühlt, vier Tage nicht zu schlafen und zuerst zu denken: Man ist der König persönlich – doch am Ende sitzt man da und denkt, die Lampe zeichnet meine Gespräche auf.«

✍ Volly Tanner



GRÜNAUER OASE

Karlsruher Straße 29
04209 Leipzig

Offene Sprechzeiten:
dienstags, mittwochs, freitags von
9 bis 15 Uhr (und auf Nachfrage)

Telefon Maik Löwen:
01 76 / 63 81 41 19
www.blaues-kreuz.de/leipzig

Klassentreffen der 95. POS

Wenn es wieder möglich ist, wollen sich die Schülerinnen und Schüler, die von 1982 bis 1985 die 95. POS »Anastas Mikojan« als Acht- bis Zehntklässler besuchten, treffen. Unsere Klassenlehrer hießen Frau Dorsch und Herr Windolph, wir wohnten alle in der Neuen Leipziger Straße oder Am kleinen Feld (Foto aus den 1980er Jahren). Englisch hatten wir zu Beginn in der benachbarten 94. POS. An den Nachmittagen ging es zum Kulkwitzer See oder mit Gummistiefeln in die Stadt. In der Ladenstraße vor den Elfgeschossern kauften wir Brot, Milch und rote Limo,

sogar einen Buchladen gab es da und ein Geschäft für Fotoapparate und ähnliches. Die Arena hieß sehr wahrscheinlich schon Arena und der Spielsalon an der Kreuzung nach Markranstädt damals Jugendclub Galaxis. Dort tanzten wir zu Musik von Billy Idol, Depeche Mode und Cindy Lauper. Wichtig war uns zu der Zeit auch die Sendung »Formel 1«, die die neuesten Lieder und Videoclips brachte.

Wisst ihr das noch? Seid ihr dabei? Meldet euch bitte per Mail an:
95.POS-Abschluss-1985@web.de.

✍ Anett, Matthias, Sven, Torsten, Bert



Foto: Archiv Bert Hähne

Ein bisschen Weihnacht muss(te) sein

Das Jahr 2020 – anders, bewegend, kulturarm!

Den Tenor Alexander Voigt, welcher von 2004 bis 2011 Mitglied des Soloensembles der Musikalischen Komödie / Oper Leipzig war, hatten wir schon auf unserer Gästeliste für »Koch den Star«. Dieser ist ein Kulturkanal zum Kochen, Talken, Snacken, aufgezeichnet im Kochstudio der vhs Leipziger Land, ausgestrahlt auf YouTube. Dann kamen Corona und der erste Lockdown, ein zweiter folgte. Viele Soloselbständige wurden in ihrem Wirken ausgebremst, staatliche finanzielle Hilfen flossen zäh bis gar nicht.

Wir freuten uns, als wir erfuhr, dass der Tenor den Grünauer*innen ein musikalisches Ständchen in der Stuttgarter Allee, arrangiert durch das Komm-Haus Grünau, geben würde. Wir be-

suchten ihn – auf Abstand und mit Maske versteht sich. Von weitem sah man schon den Tannenbaum, der weihnachtlich geschmückt und glitzernd, friedvoll leuchtete.

Des Künstlers Augen glänzten, als er von weißer Weihnacht sang und Flocken tanzen ließ. Tannenbaum und Schneemaschine sind Requisiten, die eigens für die Tour angeschafft wurden. Den Finger zum Himmel hebend, deutete er den Vorbeilaufenden, auf das Christkind: »Schaut, es fliegt in seinem Schlitten vorbei«. Der Chianti-Wein wurde fließend zum Glühwein und hinter die beleuchteten Fenster kam Bewegung, Balkontüren öffneten sich, es wurde applaudiert. Beim »Abendsegen« aus Humperdincks Märchenoper »Hänsel und Gretel«, schloss man sehnsuchtsvoll die Augen und konnte sie hoffnungsvoll sehen, die

Bühnenbretter, die die Welt bedeuten. Weihnachtsfriede kehrte ein!

Als Opersänger zum fahrenden Musikanten auf die Straße! Besondere Zeiten bedürfen, besonderer Einfälle – Dank der Agentur Uta Lisse folgten 28 Konzerte, in 14 Auftrittsorten.

In einem Zoommeeting spricht der Tenor über seine Gefühle, Gedanken und Hoffnungen (www.youtube.de/KochdenStar). PS: Noch ruhen unsere Kochlöffel – sobald wir wieder dürfen, schwingen wir sie mit dem Tenor Alexander Voigt. Bleibt Gesund!

✍ Sabine Finger



Foto: Lutz Edelhof

Tenor Alexander Voigt gab auch in der weihnachtlichen Stuttgarter Allee und im Titaniaweg ein musikalisches Ständchen.

Unterstützung für die Wilde II benötigt

2020 wurde das Komm-Haus 30 Jahre alt und hätte, wenn die Pandemie denn nicht wäre, mit allen Grünauer*innen gemeinsam gefeiert. Dies wird natürlich 2021 nachgeholt. Dann besteht hoffentlich auch noch mehr Grund zu feiern: Das »Baby« des Komm-Hauses, der Kinder- und Jugendtreff Wilde II in der Selliner Straße 17, soll und muss erhalten und verstetigt werden als offener Freizeit und Jugendtreff.

Entstanden aus dem ausgelaufenen Projekt »Grünau bewegt sich«, damals noch in den ehemaligen Räumen der Post beziehungsweise AWO in der Selliner Straße 17 und maßgeblich begleitet durch unsere Sozialarbeiterin Martina Lück, hat der Nachwuchs nun seinen eigenen Platz in einem eigenen Teil der alten Konsum-Kaufhalle erhalten. Doch leider besteht finanzielle Unsicherheit, wie es mit diesem wichtigen Treffpunkt im WK 8 in Zukunft weitergehen soll. Lück verlässt Grünau um sich ihrer Promotion zu widmen und die

Wilde II wird ab diesem Jahr von Dorothee Wichmann, vorher im Freizeittreff FRITZ in Grimma beschäftigt, geleitet.

Damit die Wilde II weiterhin Bestand hat und ihr Angebot im besten Fall erweitern kann, brauchen wir Sie und Ihre Unterstützung. Für den anstehenden Haushaltsbeschluss 2021/2022 liegt ein Bürgereinwand vor, der möglichst viele Unterstützer*innen bedarf. Unter der Internetadresse

<https://www.leipzig.de/buergerservice-und-verwaltung/stadtverwaltung/haushalt-und-finanzen/buergereinwaende/#c214403> finden Sie eine Suchmaske. Geben Sie dort »BE 0108/21/22« ein und unterstützen Sie mit Ihrer Unterschrift diese Forderung. Mittlerweile haben die Stadträte der LINKEN, Adam Bednarsky und Sören Pellmann, einen Antrag gestellt, die Finanzierung der Wilden II in den Haushalt 2021/22 mit aufzunehmen. Es bleibt zu hoffen, dass dieser Mehrheiten findet.

Wir halten zusammen! Bleiben Sie gesund!

**WOHNUNGEN FÜR
SPITZENTEAMS**



kostenlose Servicenummer:

0800 94 86 482

www.wg-unitas.de
www.facebook.com/wgunitas
[instagram.com/wgunitaseg](https://www.instagram.com/wgunitaseg)

Neues Beratungsangebot

Frühe Hilfen für junge Familien

Die CARITAS-Familienzentren in Grünau melden sich mit einem neuen Beratungsangebot »Frühe Hilfen« im Jahr 2021 zurück. Wir konnten schon im Vorfeld mit Cornelia Werner und Eva Weidemann sprechen. Eva Weidemann ist Diplom-Pädagogin und Mitarbeiterin im FAMILIENlocal am Caritas Familienzentrum. Hier finden viele Freizeitaktivitäten und für die Kleinsten Krabbelgruppen wie die »Kleinen Entdecker*innen« statt. Cornelia Werner wiederum ist Diplom-Psychologin und Leiterin der Erziehungsberatungsstelle am Caritas Familienzentrum. Sie bietet neben der Beratungstätigkeit die Kurse »Nah dran« und »Willkommen kleines Leben« an.

GRÜN-AS: Worum geht es ganz konkret im Projekt?

Werner: In unserer Arbeit erleben wir, dass werdende Eltern und Eltern mit Babys Unterstützung brauchen. Die medizinische Versorgung durch Frauenärzte, Hebammen und Kinderärzte sind inzwischen Standard. Aber das Hineinwachsen in die Elternrolle und die Neugestaltung der Partnerschaft nach einer Geburt braucht genauso Unterstützung. Im Endeffekt geht es darum, Eltern in schwierigen Situationen zu stärken. Krisen sind normal, es gibt sie in allen Familien. Wenn Familien damit allerdings alleine gelassen sind, steigt das Risiko für Überlastung.

Weidemann: Es gibt viele Angebote zur Stärkung von Familien, speziell in Grünau. In unserer Wahrnehmung sind diese frühzeitigen Hilfen jedoch zu wenig bekannt. Darum ist es uns ein Anliegen unter den Ärzt*innen, Physiotherapeut*innen und Hebammen die vorhandenen Möglichkeiten bekannt zu machen.

An wen richtet sich das Projekt?

Weidemann: Die Angebote der Familienbildung und Familienberatung selbst richten sich an Familien

und werdende Eltern. Familienbildung umfasst ein weites Spektrum. Es gibt viele Angebote zur Freizeitgestaltung von Eltern mit Kindern, offene Familientreffs, Erziehungskurse und thematische Veranstaltungen. Wir möchten Eltern miteinander in Kontakt bringen. Zu sehen, dass es Anderen ähnlich geht, hilft oft schon.

Werner: Die Familienberatung ist ein individuelles Angebot für Eltern in allen Fragen der Erziehung und Entwicklung. Wir helfen



Foto: Caritas Leipzig

Unterstützung für Eltern in schwierigen Situationen gibt es in Grünau unter anderem im Mütterzentrum und Caritas Familienzentrum.

Eltern in den Beratungsgesprächen durch Familienkrisen und bieten einen geschützten Rahmen, um persönliche Themen auszusprechen. Im Unterschied zu den Angeboten möchte unsere Initiative eine Vernetzung zwischen Anlaufstellen schaffen.

Wer ist alles involviert und wen hätten Sie noch gern mit im Boot?

Weidemann: Wir denken dabei an Kinderärzt*innen, Hebammen, Physiotherapeut*innen, vielleicht sogar Apotheken und die Projekte der Familienbildung und -beratung. Das sind in Grünau unser Caritas Familienzentrum und das Familienzentrum Mützel. Es braucht für eine frühzeitige Hilfe die Stellen, die mit werdenden

und frisch gebackenen Eltern in Kontakt kommen und auf die entsprechenden Angebote zur Unterstützung frühzeitig hinweisen können.

Wie kam es dazu, dass Sie dieses Projekt angedacht haben und nun ins Rollen bringen?

Werner: In unseren Kursen erleben wir immer wieder, dass Eltern uns die Rückmeldung geben »Oh, hätten wir das früher gewusst!«. Sie sind überrascht, dass es hier

Eltern-Kind-Kurs um die Ecke verweisen. Vielleicht fällt bei der kinderärztlichen Untersuchung auf, dass zum Beispiel die Mutter traurig ist und wenig mit dem Kind spricht. Dann hätten Ärzt*innen die Chance dieser Frau einen Flyer eines passenden Angebots mitzugeben und ihr so einen möglichen Weg aufzuzeigen. Dazu benötigt es das Wissen um unsere Angebote, sodass eine Verweisung zielgerichtet ermöglicht werden kann.

Werner: Die Eltern könnten unkompliziert eine Hilfe finden. Wenn Physiotherapeut*innen bei den regelmäßigen Terminen auffällt, dass die Eltern stark belastet sind, wäre es hilfreich, könnten sie auf Angebote zur Familienberatung hinweisen. Zwischen »Wir müssen das alleine schaffen« und »Ich geh zum Jugendamt, weil ich es nicht mehr schaffe« gibt es viele Zwischenstufen. Familien könnten viel früher und leichter wieder ins Lot kommen und Sicherheit erlangen.

Weidemann: Und eben darum geht es. Die Angebote sind in Grünau alle vorhanden. Unser Ziel ist, dass Fachkräfte mehr darüber wissen und die Informationen leichter zu den Eltern gelangen. Bisher haben Ärzt*innen und Physiotherapeut*innen mit der Familienbildung und -beratung wenig zu tun. Das würden wir gerne ändern.

🗨 Interview: Volly Tanner

ANLAUFSTELLEN FÜR FAMILIEN



Caritas Familienzentrum

in der Ringstraße 2
Beratungsstelle: 0341 / 94 547-72
Familienbildung: 0341 / 94 547-71
www.caritas-leipzig.de

Mütterzentrum

in der Potschkastraße 50
Tel: 0341 / 4128515
www.muetterzentrum-leipzig.de

Vielfältige Angebote mit Abstand

Natürlich machen es uns allen die derzeitigen Regeln rund ums Pandemiegeschehen nicht leicht. Deshalb freuen wir uns, Ihnen – unseren Leserinnen und Lesern – ein paar Angebote zu offerieren. Wir fragten Anfang Januar in die Runde, bekamen auch stante pede Antworten – ebenfalls natürlich nicht von allen Beratungsstellen. Schließlich kappte der Lockdown auch einige Kommunikationsstränge.

Zuerst schrieb das **Seniorenbüro West**:

»Da bis auf Weiteres keine Begegnung stattfinden kann, stehen wir die ganze Zeit für Gespräche und Beratungen zur Verfügung. Bevorzugt telefonisch oder per Mail, in dringenden und komplexen Fällen auch im Büro 1:1.

Allgemeine Seniorenberatung zu allen Themen rund um das Altern, Vermittlung von individuellen Hilfsmöglichkeiten, Pflege- und Wohnberatung, Fragen zu Corona-Schutz-Verordnung, Fragen zum Umgang mit dem Smartphone, Vermittlung zu Fachdiensten und Beratungsstellen der Stadt Leipzig, Hilfe und Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen – oder einfach bei Gesprächsbedarf aus individuellen Gründen. Persönliche Beratungsgespräche vor Ort bitte nach telefonischer Terminvereinbarung unter 03 41 / 94 68 34 39.«

Die **Völkerfreundschaft** gab uns kurz und bündig Antwort:

»Wir sind aktuell und bis auf Weiteres (je nach Ordnungslage des Freistaates) von 8 bis 17 Uhr telefonisch (03 41 / 4 11 50 02) oder per Mail (oft_voelkerfreundschaft@leipzig.de) erreichbar. Kinder, Jugendliche aber auch Eltern können uns gerne bei Fragen und Problemen kontaktieren.«

Das **Familienzentrum Müzel** nannte uns folgende Angebote:

> **ONLINE GESPRÄCHSKREIS: »GEMEINSAM ELTERN«**
Ein Gesprächsangebot für Eltern zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch, gemeinsamer Ideenfindung und »Herdenbildung«
Mo., 25.01., 17 bis 18.30 Uhr:
Frühkindliche Bindung
Mo., 22.02., 17 bis 18.30 Uhr:
Partnerschaft mit Baby und Co.
Mo., 29.03., 17 bis 18.30 Uhr:

Wie finde ich wieder Zeit für mich? Der Teilnahmebeitrag beträgt fünf Euro. Anmeldung per E-Mail unter info@wurzelwerk-leipzig.de

> **LIVE BASTELANGEBOT ONLINE**

immer dienstags von 10 bis 11 Uhr zeigt euch Katrin via Zoom kreative Ideen zum Basteln zu Hause
Anmeldung per E-Mail: katrin.rudloff@muetterzentrum-leipzig.de

> **KONVERSATIONSTREFF DEUTSCH ONLINE**

für arabisch-sprachige Frauen, jeden Dienstag und Donnerstag, von 10 bis 12 Uhr, via Zoom.
Anmeldung per E-Mail: stephanie.schmutzer@muetterzentrum-leipzig.de

Der Treff ist kostenfrei, wird von einer arabisch-sprechenden Kursleiterin begleitet und bietet die Möglichkeit zum Austausch und Anwenden der deutschen Sprache.

> **WALK & TALK**

Verabredet euch mit einer Mitarbeiterin des Familienzentrums Müzel Grünau zu einem gemeinsamen Spaziergang.
Anmeldung telefonisch oder per E-Mail an stephanie.schmutzer@muetterzentrum-leipzig.de

> **SPIELEN UND FREUNDE FINDEN**

unsere beliebte Krabbel- und Spielgruppe für Familien aus aller Welt

immer mittwochs, 10 Uhr, je nach aktueller Situation online via Zoom oder vor Ort im Zentrum.

Anmeldung per E-Mail: katrin.rudloff@muetterzentrum-leipzig.de

> **KITA-SPRECHSTUNDE**

auf Deutsch, Englisch und Arabisch immer dienstags, 10 bis 12 Uhr, je nach aktueller Situation telefonisch unter 01 57 / 87 45 45 60 online via Zoom oder vor Ort im Zentrum.

Anmeldung per E-Mail: stephanie.schmutzer@muetterzentrum-leipzig.de

• Telefonsprechzeiten Müzel:
Montag von 10 bis 13 Uhr unter 03 41 / 4 12 85 15
Dienstag/Mittwoch 15 bis 18 Uhr unter 01 57 / 87 45 45 60
Außerhalb der Telefonsprechzeiten sind wir auch via E-Mail unter folgender Adresse erreichbar: stephanie.schmutzer@muetterzentrum-leipzig.de.

Das **Komm-Haus** bietet in seinem Eingangsbereich die Möglichkeit, den Verschenkeschrank während der Öffnungszeiten zu besuchen. Hier kann man nicht mehr Benötigtes ablegen oder sich einfach etwas mitnehmen.

Am Plaudertelefon ist unter der Rufnummer 03 41 / 3 55 20 44 eine Gesprächspartnerin oder ein Gesprächspartner für den regelmäßigen Austausch zu erreichen.

 Volly Tanner

Energieberatung

Aus aktuellem Anlass gibt es derzeit leider keine persönlichen Energieberatungen. Jedoch besteht die Möglichkeit, kostenfreie Energieberatungen der Verbraucherzentrale Sachsen telefonisch unter 03 41 / 6 96 29 29 wahrzunehmen.

Hilfe beim Homeschooling

Der Leipziger Bundestagsabgeordnete und Stadtrat, Sören Pellmann (DIE LINKE), reagiert auf den sich abzeichnenden längeren Lockdown inklusive Schulschließungen in Sachsen. Mit Blick auf die prekäre Lage vieler Grünauer Familien bietet er darum seit dem 18. Januar Hilfe zur Verbesserung in der häuslichen Lernzeit an. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen ist zwar keine inhaltliche Unterstützung beim Lernen möglich, aber in seinem Wahlkreisbüro in der Stuttgarter Allee, können Schülerinnen und Schüler, beziehungsweise ihre Angehörigen technische Hilfe erhalten. Von Montag bis Donnerstag, jeweils von 10 bis 14 Uhr können Schulunterlagen gescannt, kopiert und ausgedruckt werden. Eine telefonische Vorabsprache unter 03 41 / 2 31 84 40 oder per E-Mail an soeren.pellmann@bundestag.de wird erbeten.

BESTATTUNGSINSTITUT TRAUERBEISTAND IN GRÜNAU



Kiewer Straße 3 / Ratzelbogen
04209 Leipzig

 **24-Stunden-Telefon:
03 41 - 412 95 95**

Geschäftszeiten: Mo. - Fr. 9 - 16 Uhr

E-Mail: bestattungsinstitut-gruenau@gmx.de

Angriff auf Wahlkreisbüro

Statt Weihnachtsfrieden gab es zwischen dem 24. und 28. Dezember einen erneuten Angriff auf das Wahlkreisbüro des direkt gewählten Bundestagsabgeordneten, Sören Pellmann (DIE LINKE), in Grünau. Damit ist das dritte Dutzend von Angriffen auf dieses Büro voll. Auch wenn bisher alle Strafverfahren im Sande verliefen, erstattete Pellmann erneut Anzeige.

Da es in der Vergangenheit immer wieder zu Angriffen gekommen ist, reiht sich dieser nunmehr in der Abfolge ein. Offenbar ist Einzelnen das Engagement von Sören Pellmann im Kampf für mehr soziale Gerechtigkeit und Umverteilung ein Dorn im Auge. Aber auch sein Kampf gegen jede Form von Faschismus, Rassismus und Antisemitismus führte bereits des Öfteren zu Angriffen auf ihn.

Auch diesmal gingen die Angreifer sehr rabiat vor: Große Löcher in der doppelt verglasten Fensterscheibe lassen eine Attacke mit Steinen vermuten.



Deutliche Spuren des Angriffes auf das Büro Sören Pellmanns.

Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen. Wer etwas während der Feiertage beobachtet hat, soll sich bitte bei der Polizei oder per E-Mail unter soeren.pellmann@bundestag.de melden.

Zu diesem neuerlichen Angriff erklärt Sören Pellmann: »Ich werde mich auch von diesem erneuten Angriff nicht einschüchtern lassen.

Mein Engagement gilt weiterhin den Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils. Auch im Kampf um mehr soziale Gerechtigkeit, für bezahlbare Mieten, für eine soziale Umverteilung werde ich nicht nachlassen. Aber auch beim Protest gegen Nazis, Faschisten, Rassisten und Antisemiten werde ich nicht nachlassen.«

✉ Büro MdB Sören Pellmann

»Ihr Kinderlein kommet ...«

Mit diesem Motto ließ sich der 23. Dezember 2020 in Grünau gut beschreiben. Ein echter Weihnachtsmann auf einem schlittenähnlichen Drahtesel faszinierte Groß und Klein. Über 20 Kinder wurden vom »Weihnachtsmann-Rulo« beschenkt. Dieser verteilte zusammen mit den »fleißigen Weihnachtshelferlein« des Komm-

Hauses liebevoll ausgewählte Geschenke an diejenigen, deren Eltern sich auf den Aufruf für diese Aktion angemeldet hatten. Die Nachfrage war groß und die Spendenbereitschaft ebenso: Wir bedanken uns im Namen aller glücklichen Kinder bei allen Spender*innen, besonders bei der Bären-Apotheke und MdB Sören Pellmann.

Dem Wetter und Leipzigs Infrastruktur perfekt angepasst, erreichte »Weihnachtsmann-Rulo«, bekannt von Connewitzer Weihnachtsmarkt aus dem Werk 2 und Vater der Buchkinder Leipzig e. V., den Grünauer Westen auf seinem Lastenfahrzeug. Den weiß gelockten natürlichen (!) Rauschebart bis zur Brust reichend, wurde er vor Ort liebevoll mit einem Kostüm ausgestattet und gleich von mehreren Erwachsenen um ein gemeinsames Foto gebeten. Während der sechs Stationen seiner Route verteilte er seine Geschenke, wurde besungen, bekam Gedichte vorgetragen und erhielt selbst gemalte Bilder.

Für die Mitarbeitenden des Komm-Hauses war diese Freude bringende Aktion auch zugleich der Jahresabschluss der soziokulturellen Arbeit. Es wird auch nächstes Jahr wieder die Chance geben, den Weihnachtsmann persönlich zu treffen und als Kind, aus Familien mit Transferleistungsbezug, ein besonderes Geschenk zu erhalten.

✉ Fiona Merfert



Erwartungsvolle Blicke bei Jung und Alt.

Spielgerät gesperrt

»Peter Pan«, die Kombination aus Klettergerüst und Rutsche im Schönauer Park, kann aktuell nicht genutzt werden. Durch Brandstiftung war das Spielgerät so sehr beschädigt worden, dass es seitdem nicht mehr betriebs-sicher ist. Der gesamte Spielbereich ist bereits abgesperrt. Im Januar 2021 wird die Kombination komplett zurückgebaut, danach der Ersatz geplant, sodass voraussichtlich ab 2022 an dieser Stelle eine neue Spielmöglichkeit zur Verfügung steht.

Leistungen steigen

Die Leistungen zur Grundsicherung im Alter, bei Erwerbsminderung und die Hilfe zum Lebensunterhalt sind ab 1. Januar gestiegen. Beispielsweise erhalten alleinstehende oder alleinerziehende Menschen 446 Euro monatlich, Jugendliche 373 Euro und Kinder ab sieben Jahren 309 Euro. Damit erhöhen sich auch die Beträge für Mehr- und Sonderbedarfe. Die Änderungen werden automatisch wirksam. Es bedarf keines neuen Antrages. Im Januar 2021 werden in der Regel die neuen Beträge ausgezahlt, auch wenn noch kein Änderungsbescheid zugegangen ist. Sollte im Einzelfall noch eine Überprüfung erforderlich sein, wird der Erhöhungsbetrag noch im Laufe des Monats Januar nachgezahlt. Die Barleistungen für Bewohner in vollstationären Einrichtungen erhöhen sich ebenfalls.

Wertmarkenverkauf

Die Wertmarken zur Abholung oder Verbringung von Sperrmüll und Elektrogeräten sowie die Gartenabfall-Wertmarken können während der Corona-Zeit im Grünauer Gebiet an folgenden Stellen gekauft werden:

- BAVARIA petrol Tankstelle, Lütznauer Straße 536 (Grünau-Siedlung)
- STAR Tankstelle, Brünner Straße 3
- Bürgeramt Ratzelbogen, Kiewer Straße 1-3 (Grünau-Siedlung)

✉ Infos: Stadt Leipzig

Gutes und gesundes Sehen ist Lebensqualität

Die Aufgaben des Optikers haben sich im Laufe der Jahre verändert. Durch eine älter werdende Gesellschaft, einer Verlagerung der Sehaufgaben von der Ferne in die Nähe sowie einer stärkeren Belastung der Augen durch die Strahlung der elektronischen Medien wie Tablet, Smartphone und Laptop sind viele Menschen mit Ihrem Sehen unzufrieden. Kleine Schrift und längeres Lesen belasten die Augen. Der Augenarzt kann Ihnen keine stärkere Brille aufschreiben, durch die täglich Arbeit am PC ist der Schulter/Nackengebiet verspannt, die Augen sind trocken und

gereizt. Sie machen sich Sorgen ob Sie bei weiterer Verschlechterung Ihres Sehens die Anforderungen auf Arbeit erfüllen können, ob Sie selbst bestimmt bis ins hohe Alter in Ihrer Wohnung leben können usw.

Wir haben uns auf gutes und gesundes Sehen spezialisiert und erreichen das in drei Schritten:

Als erstes ermitteln wir Ihre persönlichen Sehgewohnheiten mit einer Bedarfsanalyse. Anschließend überprüfen zuverlässig und exakt Ihre Augenwerte und Ihre gesamte Augenfitness. Darüber hinaus optimieren wir Ihr Sehen in der

Nacht. Dazu benutzen wir die zur Zeit modernsten Messinstrumente am Markt. Mit diesen Angaben finden wir Ihre bestmöglichen Sehlösungen und verbinden diese mit den optimalen Parametern ihrer Augen und Ihrer Körperhaltung.

Für unseren umfangreichen Augencheck benötigen wir zirka eine halbe Stunde. Eine vorherige Terminabsprache ist unbedingt nötig. Gern können Sie auch über unseren Online Kalender eine Zeit reservieren.

 <https://optik-weigend.de/terminanfrage>

TSV Leipzig 76 e. V.

Stuttg. Allee 22, 04209, Tel.: 4 21 78 74

Mo.-Fr. 14.00 - 18.00 Uhr

Fr. 10.00 - 12.00 Uhr

Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Kinderturnen (bis 10 J.)

Volleyball, Badminton, Tanzen, Rhythmische Sportgymnastik, Gesundheits- und Rehasport

Gesund durch Bewegung

im Ladyfit, Jupiterstraße 44, 04205 Leipzig

Telefon: 03 41 / 4 79 03 31

regelmäßige Angebote mit und ohne Rehabilitationsverordnung: Seniorengymnastik / Fit über 50

montags 09.30 Uhr und 10.30 Uhr

mittwochs 09.15 Uhr und 11.15 Uhr

donnerstags 10.30 Uhr

Rückenfitness / Wirbelsäulengymnastik

montags 17.45 Uhr

dienstags 19.00 Uhr

donnerstags 18.00 Uhr

freitags 09.30, 10.30, 19.00 Uhr

Pilates

donnerstags 15.00 Uhr

VIRTUELLE WEIHNACHTEN MIT GCP IN LEIPZIG: EIN VOLLER ERFOLG!

Ein personalisierter Gruß vom Weihnachtsmann, eine große Weihnachtsbäckerei zum Mitmachen auf YouTube und ein Weihnachtsmann zum Ausmalen: Dies und vieles mehr hatte GCP sich einfallen lassen, um auch in 2020 eine schöne Weihnachtszeit zu bereiten. Denn weil in diesem Corona-Jahr der GCP Nikolaus nicht wie sonst zu den Mietern kommen konnte, kam der GCP Weihnachtsmann eben virtuell zu allen nach Hause!



Grüßen, backen, malen: GCP bot Weihnachtsspaß für alle

Grüße vom Weihnachtsmann

Bei GCP grüßte mit dem Weihnachtsmann höchstpersönlich! Auf der GCP Webseite konnte man für sich und seine Lieben einen individuellen, personalisierten Gruß vom Weihnachtsmann erstellen – so oft und für so viele Familienmitglieder und Freunde wie gewünscht. Unzählige Grüße für die Lieben wurden erstellt und viele Leipziger haben mitgemacht!

Backen mit dem Weihnachtsmann

Außerdem wurde fleißig mit dem Weihnachtsmann gebacken – auch in Leipzig. Denn mit etwas Mehl, Zucker, Butter, einer Prise Salz und noch ein paar Zutaten mehr ging die virtuelle Weihnachtsaktion von GCP direkt weiter. Gemeinsam mit dem Weihnachtsmann wurde auf dem YouTube-Kanal von GCP gebacken, verziert und die Ergebnisse unter dem Betreff #weihnachtenmitGCP auf Social Media geteilt. Zudem gab es Vorlagen, mit denen man sich den Weihnachtsmann auch zum Ausmalen nach Hause holen konnte.

Zuverlässiger Service – persönlich und digital

GCP ist immer an der Seite der Mieterinnen und Mieter: persönlich und vor Ort sowie digital ist GCP präsent und zuverlässig erreichbar. Von E-Mail über das Kontaktformular auf der Webseite bis zur GCP App, in der viele Mieterservices bequem und handlich auf einen Klick zur Verfügung stehen. Unser hauseigenes, zentrales Service-Center steht telefonisch bei allen Anliegen bereit – kostenlos, rund um die Uhr, an Wochenenden und an Feiertagen.

Auch Mietinteressierte profitieren von unserer digitalen Erreichbarkeit! Sie können unsere freien Wohnungen ganz bequem online von Zuhause aus besichtigen – als Video oder im virtuellen Meeting mit unseren Mitarbeitern vor Ort. Auch eine digitale Unterschrift des Mietvertrags machen wir möglich!



#weihnachtenmitGCP: Jeder konnte mitmachen!



Susanne Zaza Gläser

Grafikerin und Illustratorin

In unserer losen Serie »Mein Grünaue« erzählen Menschen, die schon vor Jahren hier gelebt haben, von ihrer Sicht auf den Stadtteil.

Dieses Mal berichtet die Grafikerin und Illustratorin Susanne Zaza Gläser, die von 1981 bis 1990 hier lebte – und ja, sie ist die Tochter von Peter »Cäsar« Gläser, der die Band RENFT zu großen Erfolgen brachte und auch später immer ein guter Mensch geblieben ist.

Doch hier: Das Wort hat Zaza Gläser:

»Mein« Grünaue, ist das Grünaue der 80er Jahre ...

Wir schreiben das Jahr 1981, es sind Sommerferien. Ich komme in die 2. Klasse der 86. Oberschule im WK 4. Grünaue ist noch lange nicht als grüne Oase erkennbar. Eher als graue, schlammige Baustelle mit Kränen. Überall sind Gräben gezogen, liegen Baustoffe rum, große, überdimensionale Kabelrollen und Beton-«U«s stapeln sich (... hervorragende Verstecke übrigens – und höchstwahrscheinlich wirklich so einsturzgefährdet-gefährlich wie meine Eltern immer behaupten.)



Foto: privat

Dazwischen tiefe, uferlose Pfützen, wegen derer wir alle mindestens vier Paar Gummistiefel besitzen. Einfach, weil mindestens zwei Paar immer nass sind, denn jeden Tag sind die Pfützen woanders und immer zu tief für unsere Stiefelchen.

Alles ist grau in grau und scheinbar wahllos stehen Betonwürfel herum, in denen Menschen wohnen und zwischen denen Kinder spielen. Familien, die versuchen, auf einer Baustelle heimisch zu werden und das Glück der modernen Wohnung mit Heizung zu verdauen.

Ich erinnere mich, dass meine Mutter die ersten Wochen allabendlich durchweint, weil sie vom Rosental nach Schlammhausen, wie wir Kinder unsere neue Heimat nennen, gezogen war. Ihr fehlen die Gohliser Bäume, der Charme der Altbauten, das Leipzig ihrer Kindheit. Eingetauscht hat sie es gegen das Leipzig meiner Kindheit, dieser schier unendlichen, grauen und schlammigen Betonwüste.

Doch auch die hat ihren Reiz – zumindest für uns Kinder: Im Sommer, wenn die Pfützen getrocknet sind, leben in den Gräben auf dem Unkraut unendlich viele Mohdschies, die wir gesammelt haben. Und wenn es ausreichend regnet, baden wir in den riesengroßen Pfützen.

Unvorstellbar heute, wie wir damals mitten auf eine Baustelle ziehen konnten. Wen das interessiert, wie es damals ausgesehen hat, der kann sich hier mal anschauen:

<https://multimedia.lvz.de/gruenau-entwicklung>

Gerade die ersten Fotos zeigen genau das, wie sich Grünaue mir vorgestellt hat – vor 40 Jahren.

Später, als die Pfützen Gehen gewichen waren, sind wir dann zum Kulki baden geradelt. Definitiv die bessere »Pfütze«. Und damit das hier nicht falsch verstanden wird, der Kulki ist immer noch mein Lieblingssee in Leipzig und sieht mich jeden Sommer regelmäßig.

Und heute? Vor einigen Sommern war ich einmal in Grünaue spazieren. Ich sehe, dass es einzelne Gebäude gar nicht mehr gibt. Der Kindergarten meiner Schwester zum Beispiel ist jetzt eine grüne Oase, fast ein Park. Der »Schlitterberg« ist noch da. Meine alte Schule steht noch und ist jetzt die Fröbelschule. Die »Kofix«, sagt Google, ist jetzt TEDi und dauerhaft geschlossen, die »Völle« gibt es scheinbar noch. Kurz: Einiges fehlt, bisschen was ist dazu gekommen. Grünaue hat sich tatsächlich in Richtung GRÜN verändert. Als Kind hätte ich das nie vermutet ... für mich wäre Graunaue logischer gewesen.

Eins scheint immer noch genauso: Grünaue hat seinen eigenen Charme. Man mag es oder man mag es nicht.

Susanne Zaza Gläser



Susanne Zaza Gläser im Internet

Blog: <https://zazadesign.de>

Facebook: www.facebook.com/ja.erinnermich

Instagram: www.instagram.com/_zazadesign_de

Grünaue
auf
Blau

Das Stadtteilradio

Unsere Sendetermine 2021:

17.01. 14.02. 14.03. 11.04. 09.05. 06.06.
04.07. 29.08. 26.09. 24.10. 21.11. 19.12.

Immer 13-14 Uhr auf Radio Blau 99,2. Oder als Podcast auf Spotify und auf gruenau-auf-blau.de.



Zusammen e. V. will Grünauer einander wieder näherbringen

Quartiersmanagement seit Jahresbeginn mit neuem Träger

Der Name könnte durchaus Programm werden: Der Zusammen e. V. mit dem Kernprojekt »Kontaktstelle Wohnen« hat die Ausschreibung für das Quartiersmanagement Grünau (»Grün-As« berichtete im Dezember-Heft) gewonnen und wird zunächst für die kommenden 18 Monate die Geschicke des Stadtteils lenken. Mit dem Trägerwechsel endet das 14-jährige Engagement von Antje und Uwe Kowski sowie ihrer Mitarbeiterin Ina Poetsch. Nicht ohne ihr Unverständnis darüber zu äußern, dass »dadurch langjährige und gemeinsam aufgebaute Strukturen in Grünau in Frage gestellt werden«, verabschiedeten sich die Langzeit-Manager am 8. Januar von den Grünauer Bewohnern, Akteuren wie Partnern und schauten auf »eine sehr spannende und lehrreiche Zeit« zurück.

Die »Neuen« wollen nun an die »gute Arbeit ihrer Vorgänger« anknüpfen, bestehende Netzwerke, Projekte und Strukturen aufrechterhalten, beziehungsweise erweitern und auch den Stadteilladen weiterhin als Anlaufstelle für die Grünauer betreiben. Dennoch wird sich wohl einiges ändern. Denn so, wie sich Grünau im Laufe der letzten Jahre gewandelt hat, so

haben sich durch diese Entwicklung auch ganz neue und dringliche Herausforderungen ergeben, die das fünfköpfige Team des Zusammen e. V. im Zusammenwirken mit dem Amt für Wohnungsbau und Stadterneuerung angehen will und muss.

genen – sein, wie die Verantwortliche für Öffentlichkeitsarbeit, Henrike Bohl, betont. Gemeinsam mit ihren Kollegen Jana Fischer, Alexandra Schmitt und Klaus Schotte (Kolleg*in Nummer 5 stößt in Kürze hinzu) ist ihr das Grünauer Terrain durchaus ver-

wiederm zu einem nicht unerheblichen Teil eben in diesem Stadtteil befinden – Konflikte inklusive.

Letztere konnte das langjährige Quartiersmanagement offenbar trotz eines ins Leben gerufenen »Netzwerks Migration/Integration« und einer – leider nicht gut funktionierenden – Koordinierungsstelle für die Themen »nachbarschaftliches Zusammenleben, Integration, Migration, Flucht und Asyl für alle Bewohner*innen und lokalen Akteur*innen«, nicht im ausreichenden Maße lösen. Die Hoffnung liegt nun auf den Zusammen e. V., der seine Erfahrungen in die Waagschale werfen und die Grünauer einander wieder näherbringen kann.

Kludia Naceur

Hinweis: Das ausführliche Interview mit Henrike Bohl erscheint in unserer März-Ausgabe.



Zum neuen fünfköpfigen Team des Stadteilladens gehören unter anderem Jana Fischer, Alexandra Schmidt und Klaus Schotte (von links).

Ein Schwerpunkt in der künftigen Arbeit wird die Stärkung von Nachbarschaften – sowohl die unter »Alteingesessenen«, wie auch die mit und unter Hinzugezo-

traut. Denn die »Kontaktstelle Wohnen« als Projekt des Zusammen e. V. kümmert sich seit Langem um die Vermittlung von Wohnungen an Geflüchtete, die sich

**STADTEILLADEN
GRÜNAU**



Stuttgarter Allee 19 - 21
04209 Leipzig
Zu Zeit nur erreichbar per
E-Mail: info@qm-gruenau.de

Plastikgruppe »Jugend« wird abgebaut und restauriert

Das Kunstwerk »Jugend« von Irene Marquardt in Leipzig-Grünau muss abgebaut werden. Die Figuren der Turnerin und des Turners sind aus Bronze gefertigt und jeweils auf einem Betonsockel montiert. Nach fast 40 Jahren im Freien ist eine Restaurierung notwendig.

Die Plastiken werden gesichert, aufgearbeitet und im kommenden Jahr mit neuen Betonsockeln am alten Platz wieder aufgestellt.

Die elegante Plastikgruppe, auch »Körperkultur« betitelt, steht seit dem Jahr 1982 vor der Turnhalle des heutigen

Montessori-Schulzentrums in der Alten Salzstraße.

Geschaffen wurden sie von der Bildhauerin Irene Marquardt. 1943 in Leipzig geboren, studierte sie ab 1964 an der Hochschule für Bildende Künste Dresden in der Fachrichtung Plastik bei Professor Walter Arnold. 1969 kehrte sie als freischaffende Bildhauerin nach Leipzig zurück. Im öffentlichen Raum der Stadt Leipzig steht von ihr eine weitere Plastikgruppe im Friedenspark mit dem Titel »Studentinnen«.

Info: Kulturamt der Stadt Leipzig



Foto: Stadt Leipzig, Kulturamt

Brigitte Bachmann geht in Rente

Ernst meinen mit der Chancengleichheit!

Brigitte Bachmann beendete mit dem Jahreswechsel ihre Tätigkeit als Leiterin der Kindertagesstätte »Am Kirschberg« in Grünau. Und da wir uns zur Aufgabe gemacht haben, Menschen, die Grünau präg(t)en, mit Aufmerksamkeit zu beschenken, haben wir uns mit ihr in Verbindung gesetzt, um ihr einige Fragen zu stellen.

Die Kita selbst betreut 122 Krippen- und Kindergartenkinder in sieben Gruppen. Und wurde genau 30 Jahre, seit 1990, von Frau Bachmann geleitet. »Als die Einrichtung eröffnet wurde im Jahr 1986 habe ich als stellvertretende Leiterin hier angefangen. Mein beruflicher Werdegang begann 1976 in Döbeln, wo ich zwei Jahre als Erzieherin tätig war. Von 1978 an war ich dann bereits in Grünau – erst als Erzieherin in der Ringstraße und ab 1983 als stellvertretende Leiterin in der Dahlienstraße bis der Kirschberg eröffnet wurde. Hier habe ich das gesamte Werden und die Entwicklung komplett begleitet«, erzählt sie uns von sich.

Doch was trieb Brigitte Bachmann an? »Das Wichtigste waren immer die Kinder mit ihren Familien und die Mitarbeiter*innen. Alle sollen sich wohl fühlen. Für die Kinder ist das existenziell, damit sie sich gut entwickeln können, wissbegierig sind und mit ihrem Sozialverhalten zurecht kommen im Leben – sowohl als selbstbewusste Menschen, die ihr Leben gestalten können, aber auch als mitfühlende und verständnisvolle Wesen, denen ein Miteinander wichtig ist. Ich glaube, das brauchen wir heute mehr denn je«, womit sie sehr tief eintaucht – und weiter: »Bei den Kolleg*innen verhält es sich ähnlich. Nur wer sich wohlfühlt und gern auf Arbeit kommt, macht einen guten Job.«

Doch natürlich ist nie alles perfekt, es muss immer weitergehen und Probleme müssen angesprochen werden, um sie zu bearbei-

ten. »Was nach wie vor in der Realität nicht zufriedenstellend ist, sind der Personalschlüssel und die Bezahlung in unserem Bereich. Es fehlt so oft an Wertschätzung für diesen Beruf, das wird gerade in der Coronazeit wieder sehr deutlich. Wir sollen (und wollen auch) immer da sein, aber eine generelle Testung für Erzieher*innen wird nicht mal angedacht, um nur ein Beispiel zu nennen.«



Foto: Sophie Leu

Nun wissen viele Menschen, die Kinder in Kindergärten haben, dass da zumeist eine hohe Fluktuation herrscht – was oft an inneren Problemen aber auch unterschiedlichen Sichten auf die Arbeit – über die Generationen hinweg – liegt. »Das konnte bei uns nur gelingen mit hoch engagierten und motivierten Mitstreitern. Die Fluktuation bei uns war und ist tatsächlich sehr gering. Die Leute, die gehen, gehen in den Ruhestand oder ins Beschäftigungsverbot, weil sie schwanger geworden sind.«

Ja, es gibt unterschiedliche Ansprüche, und das wird in den letzten Jahren immer deutlicher. Viele junge Kolleg*innen möchten nicht mehr als 30 Stunden wöchentlich arbeiten, bekommen die Rand-

dienste (Früh- und Spätdienst) privat nicht geregelt. Bis jetzt konnten wir gut auf individuelle Wünsche reagieren. Wenn die »Alten« mal alle weg sind, könnte es schwieriger werden. Aber ich blicke prinzipiell positiv in die Zukunft. Auch das wird sich regeln.«

Etwa 50 Prozent der Kita-Kinder kommen aus Grünau, weitere 40 Prozent aus dem Umland, also Lausen, Miltitz, Böhlitz-Ehrenberg,

wissen um die Wichtigkeit des Sprachverständnisses für eine gelingende Integration. Es kommt immer auf die Gesamtsituation der Familien an – wie das bei deutschen Familien auch der Fall ist.«

Abschließend baten wir Frau Bachmann, uns ihre Expertenmeinung an die entscheidenden Strukturen zu sagen, damit diese vielleicht sogar mit Praxisbezug entscheiden können. »Die Entscheider*innen sollten darauf achten, welchen Stellenwert Kita in der Gesellschaft hat. Hier wird der Grundstein gelegt für künftige Generationen, hier entscheidet sich, wer wird mal Busfahrer und wer geht in die Politik. Wenn wir es ernst meinen mit der Chancengleichheit, dann braucht jede Kita eine/n Kitasozialarbeiter*in. Viel zu oft entscheiden irgendwelche Statistiken darüber, was wo angeboten wird. Gut ausgebildetes Personal ist natürlich die Grundvoraussetzung, und das sollte der Gesellschaft auch etwas wert sein, im wahrsten Sinne. Der Schlüssel muss es den Erzieher*innen ermöglichen, sich jedem Kind widmen zu können, ohne selbst an die (körperlichen und emotionalen) Grenzen zu stoßen. Wir haben einen der schönsten Berufe, die es gibt – damit das auch so bleibt müssen alle, denen die Zukunft unserer Kinder am Herzen liegt, sehr genau darauf achten, was geschieht in den Kitas, wo und wie kann es besser gemacht werden und was ist auf jeden Fall erhaltenswert.«

Wir sagen – und da wissen wir uns in Gemeinschaft mit ganz vielen Kindern und mittlerweile erwachsen Gewordenen – ganz laut und aus vollster Überzeugung: Danke. Danke, dass Sie, liebe Frau Bachmann, Ihre Arbeit ernst genommen haben und dass Sie mit dem Herz dabei waren. Sie haben Lichter angezündet in Grünau – und weit darüber hinaus!

✍️ Volly Tanner

Freude bei der Kinder- und Jugendfeuerwehr der FFW Leipzig-Grünau

Cineplex übergab Spende aus Filmplakatbörse

Im Oktober des vergangenen Jahres konnten Film- und Kinofreunde bei der traditionellen Filmplakatbörse im Allee-Center Leipzig wieder Filmplakate, Banner, Aufsteller und Fanartikel gegen eine kleine Spende erwerben. 250,50 Euro erbrachte der Verkauf. Vom Cineplex auf 300,50 Euro aufgestockt, wurde die Spende am 17. Dezember 2020 vom Theaterleiter Georg Wehrstedt an die Kinder- und Jugendfeuerwehr der FFW Leipzig-Grünau übergeben. Überreicht von Center-Managerin Stefanie Behrends, gab es noch einen Einkaufsgutschein in Höhe von 50 Euro obendrauf.

In den letzten Jahren konnten Cineplex Leipzig und Allee-Center mit ihrer gemeinsamen Spendenaktion Grünauer und Leipzig



Cineplex-Theaterleiter Georg Wehrstedt (links) und Center-Managerin Stefanie Behrends übergaben Scheck und Einkaufsgutschein an das Team der Kinder- und Jugendfeuerwehr.

Vereine mit über 7.500 Euro unterstützen. Die nächste Filmplakatbörse findet voraussichtlich erst im

Herbst 2021 statt, dann wieder in der Rotunde des Allee-Centers.

✍ Heiko Fischer

Aquarellmalen im Galeriecafé

Seit 2017 trifft sich die Gruppe von Ingrid Bach im Galeriecafé H-M in der Herrmann-Meyer-Straße 38. Wo das ist, fragen Sie: Das befindet sich in den Meyer'schen Häusern, im Volksmund auch Meyersdorf genannt. An drei Seiten von Grünau eingerahmt und zur vierten Seite nach Kleinzschocher geöffnet.



Besonders das Aquarellmalen hat die Gruppe fasziniert. Es ist auch eine Zeit der Begegnung, um zu erzählen, sich auszutauschen und zu lachen. Ingrid Bach, Jahrgang 1941, geboren in Leipzig, leitet den Kurs. Die gelernte Maß-

schneiderin mit Ausbildung zur Ingenieurin für Bekleidungstechnologie arbeitete in einem großen Bekleidungsbetrieb. Nach der Wende wagte sie den Schritt in die Selbstständigkeit und leitete eine Änderungs Schneiderei mit Chemischer Reinigung. Als das Rentnerdasein näher rückte, erinnerte sie sich an ihr früheres Hobby und begann bei der Leipziger Künstlerin Astrid Homuth mit der Aquarellmalerei. »Diese Leipziger Malerin verzaubert mit ihren Bildern«, Ingrid Bach ist begeistert. Beim Aquarellmalen arbeitet man mit viel Wasser. Und man kann Farben so einsetzen, dass wunderschöne Verläufe entstehen. Durch die vielen Maltechniken der Aquarellmalerei sind die Teilnehmerinnen der Malgruppe im Galeriecafé von den Ergebnissen selbst oft überrascht. Wenn zum Beispiel ein Flusslauf silbern wirkt, und sich goldgelb der Sonnenstrahl mit der Herbstfärbung vermischt.

Lächelnd erzählt mir darüber Sabine Hoffmann, auch Malerin, die beim gerade stattgefundenen »Meyersdorfer Märchen-Spektakel« des Vereins mitwirkte. Sie schminkte die Kinder kunstvoll je nach Kostüm. Die schauten voller

Stolz in den Spiegel! Und die Schminke blieb wenigstens für den Weg nach Hause in den erhitzten Gesichtern sichtbar.

Die Malgruppe mit sechs Frauen vom Netzwerk älterer Frauen Sachsen e.V. wünscht sich mehr Zulauf. Es kann jederzeit mit dem Malen begonnen werden. Zum Probieren helfen Alle mit Farben, Papier und Pinsel aus. »Wir staunen selbst, welche Fähigkeiten die Malerinnen in diesen wenigen Jahren erworben haben«, erklärt die Leiterin. Die Ausstellung zeigt die Vielfaltigkeit von Blumen, Landschaft und Stimmungen eindrucksvoll.

Leider macht »Corona« vor dem Netzwerk älterer Frauen nicht halt! Auch hier fallen die Veranstaltungen und Kurse aus. Umso mehr freut sich die Malgruppe auf das nächste Frühjahr und auf neue Interessenten, die den Weg hierher finden und die Gruppe mit ihren Ideen und Anregungen bereichern. Geöffnet ist zurzeit Montag bis Freitag von 10 bis 14 Uhr. Eine Voranmeldung ist unter den Rufnummern 03 41 / 4 25 14 20 und 4 20 36 93 oder per E-Mail netzwerk-frauen-sachsen@web.de möglich.

✍ Susanne Rosenkranz

Mittagessenversorgung auch weiterhin zuhause gesichert

Die Übernahme der dezentralen Mittagessenversorgung im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes ist weiterhin bis 31. März 2021 möglich. Für Schülerinnen und Schüler gilt die Regelung nur außerhalb der Ferienzeiten. Im Rahmen des Bildungspaketes wird eine gemeinschaftliche Mittagsverpflegung in Schulen und Kindertageseinrichtungen finanziert. Seit dem 29. April 2020 ist eine Kostenübernahme auch möglich, wenn das Mittagessen dezentral angeboten wird. Dies bedeutet, dass die Kosten auch übernommen werden können, wenn die Mahlzeit nach Hause geliefert wird.

Das Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres in Familien, die Arbeitslosengeld II, Sozialgeld, Wohngeld, Kinderzuschlag, Leistungen nach dem SGB XII oder Asylbewerberleistungsgesetz beziehen. Anspruchsberechtigte Eltern müssen Kontakt zu einem der unter gelisteten Anbieter aufnehmen und einen Versorgungsvertrag abschließen.

Die Abrechnung erfolgt dann zwischen Essensanbieter und Sozialamt bzw. Jobcenter.

Ansprechpartner für Bezieher von Arbeitslosengeld / Sozialgeld:

Jobcenter Leipzig – Leistungen für Bildung und Teilhabe
Berliner Straße 9-13
04105 Leipzig
Telefon: 03 41 / 913-10705
Telefax: 03 41 / 5 80 88-2323
E-Mail: jobcenter-leipzig.team533@jobcenter-ge.de

Ansprechpartner für Bezieher von Wohngeld/ Kinderzuschlag, Leistungen nach SGB XII oder Asylbewerberleistungen:

Sozialamt – Bereich Leistungen für Bildung und Teilhabe
Prager Straße 21
04103 Leipzig
Telefon: 03 41 / 123-0
Telefax: 03 41 / 123-4145
E-Mail: but.sozialamt@leipzig.de

Intervallstudie Grünau 2020:

Ergebnisse der Einwohnerbefragung

Wie im »Grün-As« 11/2020 versprochen, stellen wir in diesem Beitrag weitere Ergebnisse der 11. Bewohnerbefragung im Rahmen der seit 1979 laufenden Langzeitstudie zur Entwicklung Grünaus vor. Neben dem Blick auf Gesamt-Grünau interessierte uns besonders die kleinteilige Entwicklung auf der Ebene der einzelnen Wohnkomplexe (WK).

dann zeigen sich durchaus Unterschiede. Im WK 8 und im WK 5.2 findet sich der höchste Anteil von Befragten, die Verbesserungen feststellen. Diese werden mehrheitlich mit Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen der Wohnblöcke in Verbindung gebracht. Weiterhin werden die Verbesserung der Grünflächen und der Verkehrsverbindungen positiv hervorgehoben. Verschlechterungen werden am häufigsten im WK 7 und im WK 4 kenntlich gemacht. Hier wird vorrangig auf die mangelnde Sauberkeit und die Schließung von Geschäften (z. B. Post, Kinderkleidung) verwiesen. Des Weiteren werden Defizite im sozialen Miteinander einschließlich Kriminalität genannt.

Die Analyseergebnisse zeigen auch, dass in den WKs 4 und 5.2, die unmittelbar aneinandergrenzen und gemeinsam den Ortsteil Grünau-Mitte bilden, unterschiedliche Entwicklungen von den Bewohner*innen wahrgenommen werden. Um die Strukturen und Veränderungen vor Ort besser erkennen zu können, ist daher eine kleinräumige Betrachtung besonders wichtig. So konnten innerhalb der WKs 4 und 5.2 einerseits Teilräume identifiziert werden, in denen eine recht hohe Wohnzufriedenheit herrscht, z. B. Breisgaustraße, Ulmer Straße. Dort ist der Anteil derer, die sich in Grünau unein-



Auf die Frage, wie sich ihr WK in letzter Zeit (bis zu fünf Jahren) entwickelt hat, waren 27 % aller Befragten der Meinung, dass er sich eher verbessert hat, 39 % sahen weder eine positive noch eine negative Veränderung und 18 % registrierten eher eine Verschlechterung. 16 % konnten kein Urteil abgeben. Die Gründe für letztere Antwort können darin liegen, dass einige Befragte erst seit kurzem in Grünau wohnen und deshalb kein Urteil abgeben möchten. Sie können auch damit verbunden sein, dass das Interesse an dem Thema sehr gering ist oder dass man unterschiedliche Erfahrungen gemacht hat, die nicht eindeutig zuzuordnen sind. Werden die Antworten nun nach den jeweiligen WKs analysiert (siehe Abb. 1),

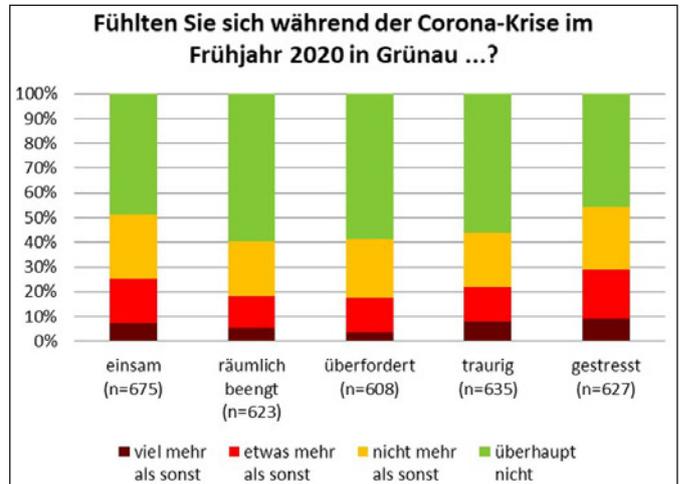


Abbildung 2

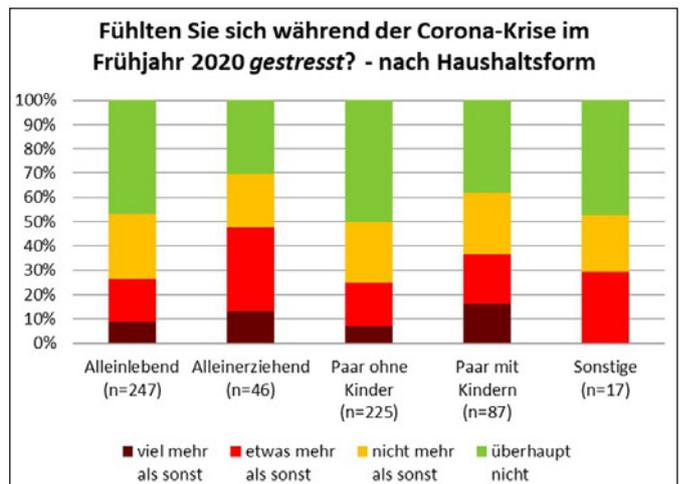


Abbildung 3

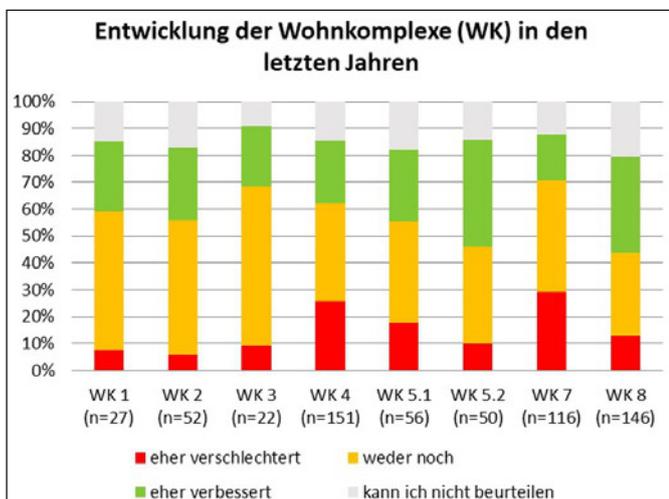


Abbildung 1

geschränkt wohl fühlen, höher, verglichen mit dem Durchschnittswert für die gesamte Stichprobe. Andererseits stehen zwei Teilräume mit einer deutlich geringeren Wohnzufriedenheit dem gegenüber: die zwei 16-geschossigen Punkthochhäuser in der Stuttgarter Allee sowie der Teilraum Ringstraße. In diesen Teilräumen ist bereits seit längerem eine kritische Entwicklung zu beobachten. Hier konzentrieren und überlagern sich Ungunsfaktoren. Durch ihre Lage im Zentrum Grünaus prägen beide Gebiete wesentlich das Außenimage der gesamten Großwohnsiedlung. Unsere Auswertung zeigt allerdings, dass Grünau-Mitte ein sehr facettenreicher Ortsteil mit unterschied-

lichen Angeboten für verschiedene Bewohnergruppen ist. Diese Vielschichtigkeit, die sich auf Gesamt-Grünau übertragen lässt, muss daher in der öffentlichen Diskussion immer wieder betont werden.

Wir möchten an dieser Stelle noch einmal auf die besondere Situation eingehen, in der die Bewohnerbefragung stattgefunden hat. Nach den Kontaktbeschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 durften wir in den Sommermonaten ein Zeitfenster nutzen, um die Erhebung wesentlich das Außenimage der gesamten Großwohnsiedlung. Unsere Auswertung zeigt allerdings, dass Grünau-Mitte ein sehr facettenreicher Ortsteil mit unterschied-

haben. Daher fand die Corona-Situation als zusätzliches Thema einen Platz im Fragebogen. Wir fragten zum Beispiel, was den Bewohner*innen während dieser Zeit in Grünau am meisten gefehlt hat. Am häufigsten wurden hierbei persönliche Kontakte wie Treffen mit Freunden oder der Besuch von Familienangehörigen genannt. Gleichzeitig gaben auch über 80 % der Befragten an, in irgendeiner Art Kontakte zu anderen Personen, z. B. telefonisch gehabt zu haben. 25 % der Grünauer Befragten kreuzten an, dass sie sich in dieser Zeit einsamer als sonst gefühlt haben (Abb. 2). Die Auswertung nach soziodemographischen Merkmalen zeigt, dass der Anteil derer, die sich einsamer als sonst fühlten, in der Gruppe der Alleinerziehenden (n=46, 35%) am größten ist.

Auf die Frage, ob man sich während der Kontaktbeschränkung mehr als sonst gestresst gefühlt hat, bestätigten insgesamt 29 % der Befragten. Das ist der höchste ermittelte Wert im Vergleich zu anderen Wahrnehmungen (räumlich beengt, überfordert, traurig / Abb. 2). Unsere Befragungsergebnisse zeigen, dass der Anteil derer, die sich gestresster fühlten als sonst, ebenfalls bei den Alleinerziehenden und den Paaren mit Kindern (n=87, 37 %) höher ist im Vergleich zu den anderen Gruppen (Abb. 3). Am deutlichsten wird dies durch die Alleinerziehenden zum Ausdruck gebracht (n=46, 48 %). Somit sind Haushalte, in denen Kinder leben, stark von den Beschränkungen im Alltag betroffen.

Die fehlenden Angebote für persönliche Treffen, Beratungen oder Freizeitaktivitäten aufgrund geschlossener Einrichtungen erweist sich als weitere Belastung. Es ist anzunehmen, dass einer besonders großen Nachfrage nach entsprechenden Angeboten entsprochen werden muss, sobald die aktuellen Einschränkungen gelockert werden. Um diese Herausforderung bewältigen zu können, ist eine intensive Unterstützung der Arbeitsfähigkeit Grünauer Institutionen (z. B. Stadteilladen, Komm-Haus, Müzel, Nebenan) unabdingbar.

Prof. Dr. Sigrun Kabisch,
Janine Pöbneck

UFZ HELMHOLTZ
Zentrum für Umweltforschung

Informationen zur Intervallstudie finden Sie auch im Internet unter:
www.ufz.de/intervallstudie_gruenau

Straßennamen in Grünau

Seffnerstraße

Im Geviert Brackestraße, Kändlerstraße, Krakauer Straße liegt eingebettet die Seffnerstraße in Grünau. Doch wer war Seffner? Wir haben uns da mal etwas schlauer gemacht.

Carl Ludwig Seffner war ein am 19. Juni 1861 in Leipzig geborener und ebenso hier in Leipzig am 2. Oktober 1931 gestorbener bedeutender Bildhauer.

Der Sohn eines Schuhmachers absolvierte in seinen Jugendjahren eine Ausbildung zum Lithographen und studierte danach bei Melchior zur Straßen an der Leipziger Kunstakademie. Später zog es ihn für von seinem Wissensdurst geprägte Aufenthalte nach Berlin, Paris und Italien. 1889 kam er jedoch wieder zurück in seine Heimatstadt wo er sich mit der Portraitbilderei auseinandersetzte und zum Beispiel

für die Universität Leipzig die Marmorbüsten von Anton Springer und Carl Ludwig schuf – zu der Zeit trug er den Titel Geheimer Hofrat.

Für seine herausragenden Dienste bei der bildhaften Rekonstruktion des Bach-Schädels, welcher aufgrund der Johanniskirchenumbauten und dem Fund des mutmaßlichen Bachgrabs vonnöten waren, wurde er medizinischer Ehrendoktor der Leipziger Universität. In der Freimaurerloge Minerva zu den drei Palmen strebte der angesehene Leipziger nach seiner Selbstvervollkommnung. Er war Ehrenmitglied der Dresdner Kunstakademie und Leiter des Leipziger Kunst- und Gelehrtenbundes Die Leoniden.

Seine berühmtesten Werke sind: das Bachdenkmal an der Thomaskirche, das Goethedenkmal vor der Alten Handelsbörse, das Carl Heine Denkmal im Leipziger Westen sowie viele



Das Bachdenkmal vor der Thomaskirche ist eines der bekanntesten Werke von Carl Ludwig Seffner.

großartige Grabdenkmale auf dem Leipziger Südfriedhof. Er schuf aber auch in Jena, Chemnitz und Eisleben Bedeutendes.

Fotos: Volly Tanner

Mitmachen! Heimatwissen.



Liebe Leserschaft – bei der Suche nach interessanten Geschichten und Menschen durchstreift unsere Redaktion jeden Monat mit wachen Augen, Ohren und Herzen Grünau. Nur so findet man eben auch Sehens- und Erfahrungswertes. Zum Beispiel diesen Teil eines größeren Reliefs.

**Jetzt unsere Fragen:
Wo haben wir diesen jungen Mann, baumelnd an einem Vogel,**

gefunden? Und: wie heißt der Erschaffer dieses Kunstwerks?

Wir verlosen: »Wiesen. Blumen. Märchen und Gedichte« von Susanne Rosenkranz (einmal) und »Taubenblicke« Gedichte von Grit Kurth (einmal). Die Antworten bitte per Mail an: redaktion@gruen-as.de oder per Postkarte an die Redaktion Grün-As, Binzer Str. 1, 04207 Leipzig. Viel Spaß beim Suchen!

Weight-Watchers Grünau

Abnehmen soll Spaß machen

Ungesunde Lebensweise, Stress, zuviel Zucker und Salz – die Menschen in unseren Breiten werden immer breiter. Da wieder zu sich zu finden und den Kreislauf aus Lebensmittelkonsum und -verzicht zu durchbrechen, gibt es – neben vielen anderen Angeboten – als mittlerweile wirklich fundierte und menschenbezogene Alternative das Weight-Watchers-Konzept. Susanne Neudert – 2018 sogar mit dem Platin-Coach ausgezeichnet, agiert in unserem schönen Grünau und betreut wöchentlich ihre Workshopteilnehmer. »Ich bin 53 Jahre alt und lebe mit meinem Mann in der Mitte von Sachsen im schönen Leipzig in den Meyer'schen Häusern. Ich hatte 2010 die übliche »Karriere« der Diäten hinter mir, es funktionierte

einiges, aber eben nicht dauerhaft, was mich echt frustrierte. Als berufstätige Mutter hatte ich innerlich schon aufgegeben und fühlte mich hilflos. Zehn Kilo leichter wurde ich 2011 nach meinem eigenen Erleben der Weight-Watchers-Workshops, Coach.«

Von dieser Karriere der Auf und Abs können viele Menschen berichten. »In meinen WW-Workshops ist es mir wichtig, über deine jeweilige Motivation zu sprechen und den Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmern möglich zu machen. In den Gruppen wird immer viel gelacht. Abnehmen soll ja auch unbedingt Spaß machen.«

Der Weight-Watchers-Workshop mit Susanne Neudert, Donnerstag 18 Uhr in Grünau in der Kirche St. Martin am Ratzelbogen,



Foto: Luise Blumstengel

Susanne Neudert – wie sie sich wohlfühlt mit sich.

existiert schon viele Jahre. »Wir sind bekannt als ein beliebter Treffpunkt, wenn es um Abnehmen

und gesunde Ernährung geht. Jeder Interessierte kann Donnerstag zu einer Schnupperstunde vorbeischauen. Dort erläutere ich das WW-Programm und man kann da auch gleich einen WW-Workshop hautnah erleben. In der aktuellen Situation bieten wir mittlerweile auch virtuelle WW-Workshops über Video-Konferenz statt. Hier findet ihr mich Dienstag 20 Uhr, Mittwoch 6.30 Uhr und Freitag 14 Uhr. Also viele Möglichkeiten, um in ein gesünderes Leben zu starten. Ich freu mich auf euren Besuch! Und darauf, dass es den Menschen körperlich besser geht.«

✍ Volly Tanner



Weitere Infos:

Web: www.sneudert.wwoach.de

E-Mail: sneudert@wwoach.de

Selbsthilfegruppe für Corona-Geschädigte

Eine neue Selbsthilfegruppe richtet sich an all jene Menschen, die über einen langen Zeitraum (mehrere Monate) mit gesundheitlichen Einschränkungen nach einer Corona-Infektion zu kämpfen haben und die Schwierigkeiten haben, wieder in den (beruflichen) Alltag zurückzufinden.

Menschen, die an COVID-19 erkranken, haben ganz unterschiedliche Krankheitsverläufe. Das betrifft sowohl die Symptombreite als auch die Dauer der Krankheit. Auch Menschen, die – aus welchen Gründen auch immer –

über keinen positiven Nachweis (PCR, Antikörper etc.) der Krankheit verfügen, sind willkommen. Die (virtuellen) Treffen sollen den Teilnehmern eine Möglichkeit zum Austausch, Hören und Zuhören geben. Im Vordergrund stehen darüber hinaus Bewältigungsstrategien, nützliche Hinweise und persönliche Erfahrungen.

Interessierte wenden sich bitte an die Selbsthilfekontakt- und Informationsstelle, E-Mail: selbsthilfe@leipzig.de, Telefon: 03 41 / 123-6755 und -6763.

✍ Info: Stadt Leipzig

Rezept des Monats: »Scomber Mixerei«

Gerade in den kalten Zeiten ist es besonders wichtig, sich mit Lebensmitteln wirklich zu stärken. Und so wollen wir Ihnen, liebe Leserschaft, monatlich ein leicht nachzumachendes – gesundes – Rezept kredenzen. Damit wir nicht nur »leeren« Füllstoff in uns stopfen.

Angelehnt an die DDR-Delikatesse »Scomber Mix« nehmen wir eine Dose Makrele und geben den Inhalt (ohne Öl) in eine Schüssel. Wer es besonders gut machen möchte, gehe zur Fischtheke des Vertrauens und hole sich dort 150 Gramm Buttermakrele. Der Fettfisch ist besonders reichhaltig.

Jetzt schreddere man mit der Küchenmaschine eine große, rote Paprika – natürlich ohne Kerne und Strunk – diese ist besonders vitaminreich und voller Ballaststoffe. Dazu gebe man zwei Scheiben scharfe, rote Jalapeño. Die Schärfe dieser mexikanischen Kleinfrucht hilft bei der Bekämpfung innerer Entzündungen und erhitzt den Körper von innen. Dies vermenge man nun gut alles mit der Gabel, gebe dazu noch ein paar (klein-



Foto: Volly Tanner

geschnittene) saure Gurkenscheiben und nach Gusto für die Konsistenz Tomatenmark. Abschließend kann man die Scomber Mixerei noch mit ein paar grünen Sojabohnen, genannt Edamame (falls roh gekauft unbedingt noch in Salzwasser kochen), aufpeppen. Diese Hülsenfrüchte gelten als großartige Eiweißlieferanten und helfen dabei, den Blutdruck zu senken. Und schon sind wir fertig.

Der Mix kann nun als Brotaufstrich aber auch als Zugabe zum Wildreis verwendet werden, was ein wunderbares, mediterranes Gericht ergibt. Genießen Sie es!

✍ Volly Tanner



**Individuelle Beratung
Persönliche Vorsorge
Würdevolle Begleitung
Alle Bestattungsarten**

Sie finden uns in:
**Schönefeld: Waldbastr. 2a, Grünau: Plovdiver Str. 36
und 1x auch in Ihrer Nähe.**

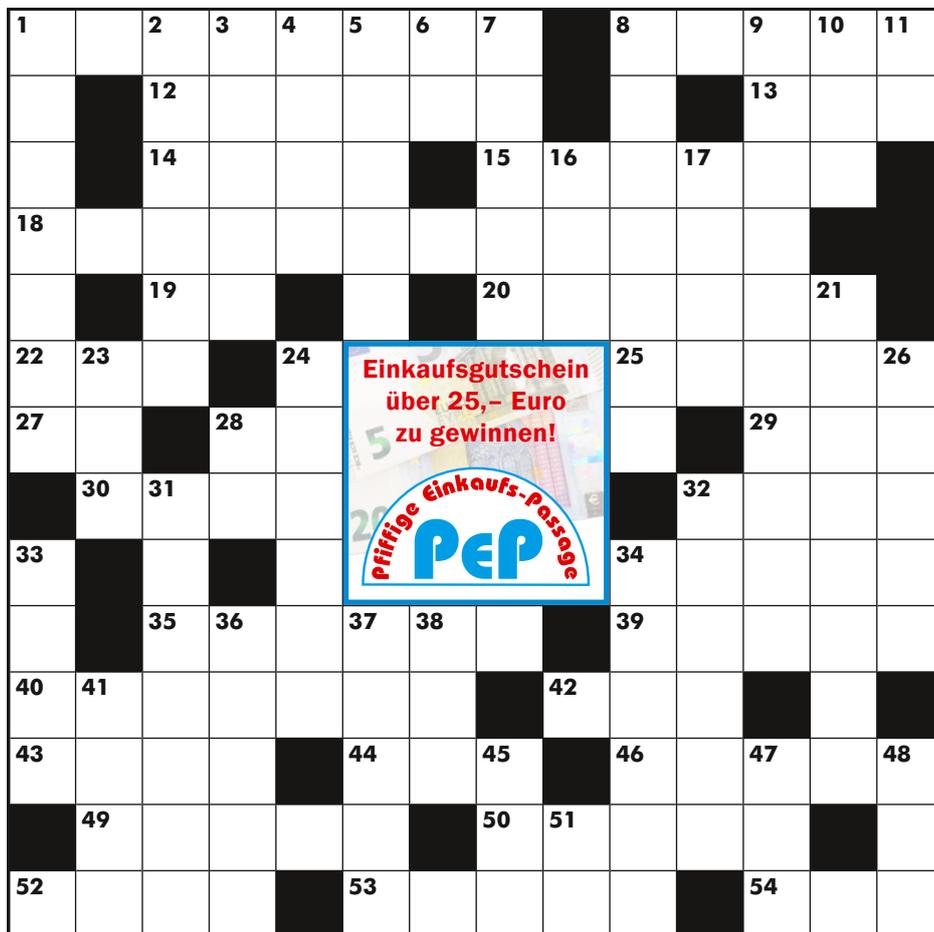
Leipzig
0341. **244 144**

»Grün-As«-Rätselpaß

Waagrecht: 1 deutscher Komponist und Dirigent (1801-1851), 8 italienischer Komponist der Romantik (1813-1901), 12 Knochenfisch aus der Familie der Störe, 13 griechisches Sagenland, Insel der Circe, 14 Nebenfluss des Duero in Nordspanien, 15 griechische Göttin des Friedens, 18 philosophische Richtung, die auf Sinneseindrücken und Wahrnehmungen beruht, 19 Fluss in Spanien (Galicien/Asturien), 20 österreichischer Komponist und Chorleiter (1813-1887), 22 eine der drei kleinen Horen im Stundengebet der katholischen Kirche, 25 indischer Politiker und Widerstandskämpfer (1889-1964), 27 asiatisches strategisches Brettspiel, 28 chemisches Symbol für Barium, 29 Theologe, Historiker und Pädagoge (1684-1749), 30 Kante, Bergkammlinie, 32 Behältnis für Farben und Pasten, 34 Stadt in Portugal (Distrikt Santarém), 35 ungarischer Komponist (1881-1945), 39 nordischer weiblicher Vorname, 40 Mut, Forscheit, Verwegenheit, 42 poetisch für Adler, 43 Name einer arabischen Dynastie, 44 starenartiger sprachbegabter Vogel in Asien, 46 Dunst, sichtbehindernde Feuchtigkeit, 49 aufgestellter Satz, Behauptung, 50 bauchiges Segelschiff im Mittelalter, 52 kreisfreie Großstadt in Nordrhein-Westfalen, 53 deutscher Schriftsteller des poetischen Realismus (1831-1910), 54 zentralasiatische Rinderart

Senkrecht: 1 deutscher Dichter der Aufklärung (1729-1781), 2 Stadt und Gemeinde in der niederländischen Provinz Utrecht, 3 italienischer Dichter (1544-1595), 4 eine afrikanische Volksgruppe der Bantu, 5 einer der Erzväter der Israeliten, zentrale Figur des Judentums, 6 italienische Gemeinde in der ligurischen Metropolitanstadt Genua, 7 metamorphes Gestein mit Paralleltextrur, 8 Bundesstaat der USA und Teil von Neuengland, 9 ungarischer experimenteller Psychologe und Psychiater (1870-1945), 10 englischer Mathematiker, Astronom und Mystiker (1527-1608/09), 11 Dorf im Norden der griechischen Insel Thira, 16 grammatikalische Form von sein, 17 französisches Département im Norden, Region Normandie, 21 polnische Ortschaft im Südosten der ukrainischen Grenze, 23 friesische Bezeichnung für Insel, 24 Kunstgattung, die durch Ironie und beißenden Spott Kritik übt, 26 islamischer Rechts- und Religionsgelehrter, 28 Stadt in Fidschi, Insel Viti Levu, 31 Steppen- und Heidelandschaften bewohnende Vogelart, Hühnervogel, 32 zu den Berbern zählendes Volk in Afrika, 33 Übergang über einen Gebirgszug, 34 eine Zitruspflanze, Farbtou, 36 Gebirge in Südamerika, 37 Fluss in Italien, 38 feierliches Gedicht, 41 römischer Feldherr, Geschichtsschreiber, Staatsmann und Schriftsteller (234-149 v.u.Z.), 45 Fluss in Russland, Nebenfluss der Wolga, 47 ein türkischer Herrschertitel, 48 Bezeichnung für einen Balzplatz in der Ornithologie, 51 Fluss in Westsibirien



12 13 29 18 35 26 53 30

Das Lösungswort schicken Sie bitte bis zum 16. Februar 2021 an das »Grün-As« in die Binzer Straße 1, 04207 Leipzig oder per E-Mail an redaktion@gruen-as.de (bitte Wohnanschrift vermerken). Auflösung aus Heft 12/2020: Das Lösungswort lautete »Taupunkt«.

Den PEP-Einkaufsgutschein gewinnt **Werner Horn** aus dem Sandmännchenweg. Über den Gutschein der Bären-Apotheke darf sich **Frank Wünsche** aus dem Rapsweg freuen. Der Kinogutschein für das Cineplex in Grünau geht an **Daniela Heiden** aus Leuna. Herzlichen Glückwunsch allen Gewinnern!



Web + Mail @dressen

Baugenossenschaft Leipzig eG GEMEINSAM. SICHER. WOHNEN.	www.bgl.de
Wohnungsgenossenschaft »Lipsia« eG	www.wg-lipsia.de
Vereinigte Leipziger Wohnungsgenossenschaft eG Die »GUTE ADRESSE«.	www.vlw-eg.de
Stadtteilmagazin »Grün-As«	www.gruen-as.de
Grünauer Kultur	www.grunauer-kultur.de
KOMM-Haus	www.kommhaus.de

**Rechtsanwälte
Fachanwälte**

**Wessel
Wennemuth**

ALLEE-CENTER

Ludwigsburger Straße 9 · 04209 Leipzig
Telefon: 03 41/42 65 10 · Fax: 03 41/42 65 18
www.wessel-wennemuth.de

Eckard Wessel
Fachanwalt für Familienrecht
Fachanwalt für Verkehrsrecht

Christian Wennemuth
Fachanwalt für Mietrecht
und Wohnungseigentumsrecht

Weitere Schwerpunkte:

- Erbrecht
- Baurecht
- Versicherungsrecht
- Strafrecht
- Reisevertragsrecht
- Internetrecht
- Gewerblicher Rechtsschutz
- Vertragsrecht
- Arbeitsrecht
- Sozialrecht
- Inkasso/Forderungsbetreibung
- Medizin-/Arzthaftungsrecht

Wohnungsmarkt

Ihre Wünsche, unser Raum



Nach Ihren Wünschen sanierte
1- bis 4-Raum-Wohnungen
im Quartier am Kulkwitzer See

Miltitzer Allee 2-22 | Schrammsteinstr. 7-11 | Basteistr. 2-8

Unser Mieterbüro

Montag und Donnerstag
09:00 - 12:00 Uhr
13:00 - 17:00 Uhr

Miltitzer Allee 14 | 04207 Leipzig
Telefon: 0341 415 58-11
info-L@kkl-immobilienmanagement.de



KKL
IMMOBILIEN-
MANAGEMENT

Kuschlige Balkon-Momente zu jeder Jahreszeit



Wir bieten modernisierte Wohnungen mit extragroßen
Balkonen. Jetzt Besichtigungstermin vereinbaren!

Katharina Göldner · Tel.: 0170 - 92 88 006
k.goeldner@wb-g-kontakt.de · wohnen-kotsche.de

Kontakt
Wohnungsbau-Genossenschaft e.G.